

Alpha und Omega

Gottesdienst: 15. Januar 2017
Bibeltext: Offenbarung 1,4-20
Reihe: Weitsicht (Jahresthema 2017)

Um einen Eindruck eines Filmes zu bekommen, ist es interessant zu wissen, wer denn der Hauptdarsteller ist. Die Offenbarung umreißt ebenfalls in eindrücklichen Bildern den Verlauf der Weltgeschichte. **Doch bevor es richtig losgeht, wird der Hauptdarsteller portraitiert.**

Göttlicher Steckbrief

Bei wichtigen Personen steht jeweils hinter dem Namen die Lebensdaten. Zum Beispiel: Mohandas Gandhi (1869-1948), Martin Luther King (1929-1968), Ferdy Kübler (1919-2016), Jesus (A - Ω). Alpha (Α) ist der erste und Omega (Ω) der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Johannes schreibt: *«Ich bin das Alpha und das Omega - der Anfang und das Ende, spricht der Herr und Gott, der ist, der immer war und der noch kommen wird, der Allmächtige»* (Offenbarung 1,8). **Damit drückt er aus, dass er souverän über Anfang und Ende der Weltgeschichte herrscht – und über alles, was dazwischen geschieht.** Dreimal steht es in diesem ersten Kapitel, dass Jesus ist, immer war und noch kommen wird.

- **Jesus ist.** Wurde er nicht von den Römern ca. im Jahr 33 n.Chr. gekreuzigt? Schon, aber in Vers 18 bestätigt er: *«Ich war tot und bin lebendig für immer und ewig»*. Paulus bläst in 1Korinther 15,20 ins gleiche Horn: *«Nun ist aber Christus als Erster von den Toten auferstanden.»* Das bedeutet, dass noch weitere folgen werden!
- **Jesus war immer.** Immer? Das bringen wir nicht mit unserer Vorstellungskraft zusammen. Jesus war das Wort, durch das Gott die Welt geschaffen hat. Im Evangelium des Johannes heisst es: *«Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Er war am Anfang bei Gott. Durch ihn wurde alles geschaffen, was ist. Es gibt nichts, was er, das Wort, nicht geschaffen hat»* (Johannes 1,1-3; vgl. Hebräer 1,2). Jesus war schon, bevor Gott die Zeit geschaffen hat; er ist ausserhalb von Zeit und Raum. Leider geht bei solchen Gedanken unser Gehirn in den Streikzustand. Und es kommt noch besser, denn Jesus ist nicht nur das Α, sondern auch das Ω. **Er ist der Ursprung und das Ziel aller Dinge.**
- **Jesus wird noch kommen.** Der nächste tiefe Einschnitt in die Geschichte Gottes mit dieser Welt ist in Vers 7 beschrieben: *«Siehe! Er kommt mit den Wolken des Himmels. Und alle werden ihn sehen [...]»* Jesus kommt nicht nur wieder, sondern er ist *«lebendig für immer und ewig»* (Vers 17). Jesus wird ewig leben. **Er ist der alles Überdauernde.**

Dann bekommt Johannes diesen Jesus zu Gesichte – und er kennt ihn. Als erstes erkennt er seinen Aufenthaltsort. Er ist nicht der ferne und unnahbare Gott, sondern er steht *«mitten unter den Leuchtern»* (Vers 13). Die Bedeutung wird in Vers 20 erklärt: *«Die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden selbst»*. Die Gemeinden werden zwar namentlich erwähnt. Es sind dies Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes Philadelphia und Laodizea, stehen aber sinnbildlich für alle Gemeinden aller Zeiten. Die Zahl Sieben bedeutet Vollkommenheit und Gesamtheit. **Jesus lebt in seinen Gemeinden – auch mitten unter uns!** Johannes wird durch das sich ihm auftuende Bild offensichtlich an die Prophetie aus Daniel 7,9ff erinnert.

Sein Aussehen

«Er trug ein langes Gewand mit einem goldenen Gürtel über der Brust» (1,13). Es ist das Bild eines erhabenen Königs. Aber auch der Hohepriester trug einst ein solches Gewand im Heiligtum

(2Mose 28,4). **Als Hohepriester ist er Stellvertreter für Gott und sichert uns Gottes Vergebung zu. Gleichzeitig ist er Stellvertreter für die Menschheit und tritt vor Gott für uns ein.**

«*Sein Kopf und sein Haar waren weiss wie Wolle, so weiss wie Schnee*» (1,14). Daniel sah neben dem Menschensohn einen «*sehr alten Mann*», der ebenfalls Haare weiss wie Wolle hatte (Daniel 7,9). Dort war es Gott Vater. Damit ist kein zahnloser, harmloser Opa gemeint, sondern der ewige Gott. Weisse Haare waren in der damaligen Zeit sehr geschätzt und wurden mit Weisheit gleichgesetzt. **Es gibt kein weiseres Wesen als Jesus Christus.** Dass Johannes den Menschensohn mit diesen Merkmalen beschreibt, zeigt, dass der gekrönte König die Herrlichkeit des ewigen Gottes widerspiegelt. Gott Vater und Gott Sohn sind sich sehr ähnlich: zwei Naturen – ein Gott!

Seine Ausstrahlung

«*Und seine Augen leuchteten wie Feuerflammen*» (1,14). Trotz seines hohen Alters ist er nicht erblindet. Er schaut genau bis in unser Herz hinein, er weiss absolut alles über uns. «*Ihm brauchte über die menschliche Natur niemand etwas zu sagen*» (Johannes 2,25). Wir werden einmal vor ihm erscheinen und er wird unser ganzes Leben scannen. Es geht dann um unsere Motive, unsere Gedanken, um unser wirklich Innerstes.

«*Seine Füsse glänzten wie im Feuer gereinigtes Erz*» (1,15). Daniel sah ein riesiges Standbild mit Füßen aus Eisen und Ton. Es war ein Bild für ein instabiles Weltreich, das durch einen Stein zerschmettert wurde (Daniel 2). **Das Reich, das Jesus Christus repräsentiert, ist absolut rein und beständig.**

«*Sein Gesicht strahlte wie die Sonne in ihrer ganzen Pracht*» (1,16). Den Judenchristen wurde ihm ersten Jahrhundert vorgeworfen, dass sie keinen Gott hätten. Deshalb zitierte Kaiser Trajan einen Juden zu und fragte: «*Zeige mir deinen Gott!*» Darauf erwiderte der Jude: «*Ich zeige dir etwas, was er erschaffen hat, doch du wirst nicht in der Lage sein hinzuschauen. Schaue in die Sonne!*» Der Kaiser konnte es nicht. **Die Sonne ist nur ein Geschöpf, wie muss dann der Schöpfer sein?** Wir sind nicht in der Lage ihn mit unseren Augen zu schauen. Der König aller Könige, der Erhabene, hatte einen für Menschen unerträglichen Glanz und Ausstrahlung. Als Mose auf dem Sinai den Wunsch hegte, Gott zu sehen, bekam er die Antwort. «*Mein Gesicht kannst du jedoch nicht sehen, denn jeder Mensch, der mich sieht, muss sterben*» (2Mose 33,20). **Jesus bzw. Gott ist kolossal mächtig und von ehrfurchtsgebietender Ausstrahlung.**

Seine Stimme

«*Seine Stimme war wie das Tosen mächtiger Meereswellen*» (Vers 15). Seine Stimme ist immer permanent da. Man kann das Rauschen des Meeres zwar überhören, doch sie ist da. Wenn jemand dieser Stimme das Ohr schenkt, wird sein Wort klar wie der Ton einer Posaune (Vers 10).

«*Aus seinem Mund kam ein scharfes zweischneidiges Schwert*» (Vers 16). Sein Wort ist unbezwingbar. Der Hauch seiner Lippen ist stärker als der mächtigste Mensch bzw. Apparat der sichtbaren und unsichtbaren Welt.

In der Vision, die Johannes auf der Insel Patmos bekam, sieht er eine majestätische, eindrucksvolle Person, zu mächtig für den menschlichen Verstand. Dieses Kapitel hat Jesus Christus im Zentrum. Er ist es, der die Herzen erforscht; er ist voll verzehrender Heiligkeit und unbegrenzter Weisheit; er ist der vollkommene Priester, der für sein Volk vor dem Vater einsteht; er ist der vollkommene König, der es durch sein unbezwingbares Wort gegen den Teufel verteidigt.

Menschliche Reaktion

Tom Skinner wurde 1942 in Harlem geboren. Er war ein hartgesottener Junge, schwerstbewaffnet und mit zwölf Jahren bereits Anführer einer Gang. In seiner Biografie erzählt er, wie er einmal ein Bild von Jesus gesehen habe, so friedvoll und süß. Darauf soll er gesagt haben: «*Ich weiss nicht, wer das ist, aber der würde keine zehn Minuten in unserer Nachbarschaft überleben!*» So einen Jesus wollte er nicht. Später lernte er den wahren Jesus doch noch kennen und arbeitet bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1994 als Evangelist.

Was für eine Vorstellung von Jesus hast du? Könnte dein Jesus zehn Minuten in Harlem überleben? Ist er in der Lage, dein Leben richtig zu führen? Ist er stark genug, um dein König zu sein? Ist er in der Lage, diese Welt ans Ziel zu bringen?

Ludwig Feuerbach (1804-1872) war Philosoph und Religionskritiker. Er sagte, dass Gott letztlich nur ein Wunschbild der Hoffnungen und Sehnsüchte der Menschen sei. Gott sei also das, was der Mensch gern sein würde, aber nicht ist. Gott ist damit ein überhöhter Mensch, eine Macht, die scheinbar nicht greifbar ist. **Der Mensch schuf Gott nach seinem Bilde. Wenn wir Gott nach unserem Bilde machen, dann ist er eine erbärmliche Kreatur, bestenfalls mit Helfersyndrom.** Fühle ich mich schlecht, muss er mir helfen, komme ich selber gut zurecht, kümmert er mich nicht. Einen solchen Gott kann man herumkommandieren und vor den eigenen Karren spannen.

Als ich einmal mit einem Bergführer im Bergell auf die Spitzen der Berge kletterte, blieb mir beim Anblick vom Gipfel auf die fantastische Bergwelt beinahe der Atem weg. Ein ähnliches Gefühl habe ich erlebt, als ich mich einmal bei den Cliffs of Moher auf dem Bauch zur Kante kroch, von wo aus man über 200 Meter die senkrecht in den Atlantischen Ozean blickte. Das sind so atemberaubende Momente, bei denen das vegetative Nervensystem beinahe kollabiert.

Wenn man bedenkt, wieviel atemberaubender der Schöpfer sein muss, erstaunt die Reaktion von Johannes nicht: *«Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seine Füße»* (V17a). Was sind wir Menschen im Vergleich mit dem ewigen Gott, dem Alpha und Omega? Jesaja sagt: *«Menschen sind wie Gras. Ihre Schönheit ist wie eine Feldblume. Das Gras verdorrt und die Blumen welken, wenn der Atem des Herrn über sie weht»* (Jesaja 40,6f).

Wenn wir es in unserem Leben mit dem wahren Gott und nicht einfach nur mit einem Wunschbild zu tun hätten, würden wir anders leben. Unser grösster Wunsch wäre es dann, ihm zu gefallen und ihn den ganzen Tag anzubeten! Wir würden vor Glück zerplatzen!

Begründete Furchtlosigkeit

«Aber er legte seine rechte Hand auf mich und sagte: 'Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot und bin lebendig für immer und ewig! Ich habe die Schlüssel des Todes und des Totenreichs'» (Vers 17bf).

Der syrische Häftling Hassan Kiko sass im Limmattaler Gefängnis. Eine Aufseherin verliebte sich in ihn. Weil sie die Schlüsselgewalt hatte, konnten sie (kurzfristig) der Gefangenschaft entfliehen. Jesus hat die Schlüssel des Todes und des Totenreichs. **Wer mit ihm in Verbindung tretet, ist mit dem verbunden, der die Schlüsselgewalt für die neue Welt hat.** Er schliesst die Tür zu all den Schätzen auf, die in der Offenbarung versprochen werden. Magdici und Kiko sassen bald wieder in Haft, da sie nicht das Recht hatten, zu türmen. **Jesus hat sich das Recht erworben, uns in die neue Welt zu führen, weil er den Preis mit seinem eigenen Leben dafür bezahlt hat.** Was für ein Vorrecht, dass wir durch Jesus Christus das Angebot der vollen Sündenvergebung haben (Vers 5). Das macht den Weg zu Gott frei.

In Vers 7 heisst es, dass *«alle Völker der Erde werden um ihn trauern»* werden, wenn Jesus mit den Wolken des Himmels kommt. Warum trauern? Weil dann allen Menschen schlagartig bewusst wird, dass sie das Angebot von Jesus Christus abgelehnt haben. **Wer mit Jesus lebt, braucht im Hinblick seiner Gegenwart und Zukunft keine Angst zu haben** (vgl. 1Johannes 4,17f)!

Bei der Offenbarung geht es nicht um die Frage, wie wir gut wir durch die Wirtschaftskrise kommen, wie meine Ehe romantischer wird oder um die zehn Wege zum Glück. **Das Thema ist Jesus Christus. Und die Frage, wie wir durch diese Zeit kommen, so, dass wir einmal vor ihm stehen und niederfallen und ihm danken, dass er uns gerettet hat.** Unterwegs haben wir eine wichtige Aufgabe; nämlich zu leuchten, indem wir Gottes Strahlkraft reflektieren! Die sieben Leuchter sind Symbole für die Gemeinden. *«Als Kinder Gottes sollt ihr ein reines, vorbildliches Leben führen in einer dunklen Welt voller verdorbener und verirrter Menschen, unter denen euer Leben wie ein helles Licht leuchtet»* (Philipper 2,15).

Matthias Altwegg

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: Offenbarung 1,4-20

1. Was löst das Portrait von Jesus in Offenbarung 1 in dir aus? Wird das Bild von Jesus gezeigt, welches dir bekannt ist? Was für neue Aspekte siehst du?
2. Wenn ich glauben würde, dass Jesus wirklich so ist, wie in Offenbarung 1 gezeigt: Was hätte das für einen Einfluss auf dein Leben? Kannst du nachvollziehen, weshalb Johannes wie tot umfiel?
3. Warum werden «alle Völker der Erde» (Vers 7) trauern, wenn Jesus mit den Wolken wiederkommt? Was für Gefühle hast du in Bezug auf Jesu Wiederkunft?
4. Was ist der Grund dafür, dass Jesus zu Johannes sagt, dass er sich nicht fürchten müsse (Vers 17)?
5. Was könnte es morgen Montag konkret bedeuten, die Ausstrahlung von Jesus zu reflektieren? Wo willst du Licht hineinbringen?